

# Einfach nur Zucker

Publikum feiert Premieren-Vorstellung des Musicals „Sugar“ im Detmolder Landestheater

VON BARBARA LUETGEBRUNNE

■ Detmold. Da werden graziöse Ballett-Tänzer zu tolpatschigen Mafia-Mördern, die Sopranistin fürs ernste Fach zur despotischen Chefin einer Damenkapelle, und zwei männliche Schauspieler mutieren nicht nur zu Damen, sondern stemmen zudem beachtliche Gesangsrollen: Willkommen in der verkehrten Welt des Musicals „Sugar“.

„Sugar“, dessen Premiere am Samstag im Landestheater stürmisch gefeiert wurde, ist per se eine Verwechslungskomödie: Auf der Flucht vor einem rachsüchtigen Gangster-Quartett heuern die Musiker Jerry und Joe inkognito in einem Damenorchester an: Aus Bassist Jerry wird die flotte Daphne, aus Saxophonist Joe wird Josephine. Regisseur Klaus Seiffert treibt dieses Bäumchen-wechsel-dich-Spiel nun konsequent auf die Spitze, in dem er die Partien – natürlich mit Bedacht, aber doch bunt gemischt – quer durch die Sparten besetzt. Gerade fürs Detmolder Stammpublikum ergibt sich so ein spezieller Charme, da sich vertraute Ensemblemitglieder hier von ganz neuen Seiten erleben lassen.

Wer hätte gedacht, dass Jan Felski als „Nymphe“ Daphne mit kokettem Augenklipern einen solchen Schlag bei den Herren, insbesondere nicht mehr ganz jungen Millionären (köstlich: Michael Klein) hat? Und Markus Hottgenroth empfiehlt sich in der Rolle der liebreizenden Josephine als beste Freundin für jede Frau. Und so wenig echte Weiblichkeit in Daphne und Josephine stecken mag – ihre Gesangssequenzen



Reizend: Sugar (Katja Uhlig), Daphne (Jan Felski) und der falsche Millionär (Markus Hottgenroth; von links).

FOTO: HÖRNSCHEMEYER

meistern die beiden Schauspieler, etwa im Duett „Alles nur für Sugar“, auf gutem Musical-Niveau. Apropos Sugar: Darstellerin Katja Uhlig aus Berlin ist der einzige Musical-Profi auf der Bühne. Sie glänzt stimmlich, tänzerisch, im großen Finale auch steppend – und ist generell einfach nur Zucker.

Ganz reizend auch die paritätisch aus Tänzerinnen und Sängerinnen besetzte Damenkapelle unter ihrer Ehrfurcht ge-

bietenden Dirigentin Sweet Sue alias Brigitte Bauma. Die Herren des Chores machen sowohl als arbeitssuchende Musiker als auch als tatterige Millionäre eine gute Figur – beim angejahrnten Millionärsballett (von Richard Lowe ebenso stimmig choreografiert wie das große Finale) erhalten sie Verstärkung durch die Tänzer, die ansonsten göttlich tölpelig hinter Mafia-Boss Gamasche (Wolfgang Müller) her schlurfen.

Und wieder mal ein dickes Lob ans Orchester des Landestheaters, das die Produktion flott und mit viel Verve begleitet. Diesmal unter der Leitung von Chordirektor Felix Lemke lassen die Musiker den zuweilen strahlenden, zuweilen schön schrillen Sound alter Broadway-Shows lebendig werden.

Im Show-Business und Gangster-Milieu der 1920er Jahre sind auch die kecken, bunten Kostüme von Petra Molléus angesie-

delt. Ihr Bühnenbild wird den häufig wechselnden Szenarien mithilfe mobiler und stets flexibel umzugestalteter Podeste gerecht. Seiffert scheut vor Klammern nicht zurück, hält seine Inszenierung aber generell leichtfüßig. Ein schöner, heiterer Musical-Abend, der im schwungvollen „Manche mögens heiß“-Finale seinen Höhepunkt findet und an dessen Ende – natürlich – die große Liebe siegt.

## Theater als moralische Anstalt

Urkomischer und erhebender „Jedermann“ in Bad Salzungen

■ Bad Salzungen (ans). Geld stinkt nicht. Das wussten schon die alten Römer. Anders gesagt: Geld kennt keine Moral. Dagegen scheint kein Kraut gewachsen. Hugo von Hoffmannsthal glaubte, in seinem „Jedermann“ – so der Titel des von ihm neu in alte Verse gesetzten englischen Vorbilds – eine höhere Instanz gefunden zu haben. In Salzungen wurde das Stück gezeigt.

Gott ist der letzte Richter über jedes Leben. Paradies oder ewige Verdammnis. Wenn der Tod kommt, wird der Reiche schon ins Schlottern kommen. Dann wird Gott die Gedemütigten und Ausgebeuteten rächen, denn das letzte Hemd hat keine Taschen und fürs Paradies zählen nur die guten Werke: So muss es von Hoffmannsthal als Moral erfahren und der Romantiker spielt es uns vor in einer Mischung aus Mysterienspiel und mittelalterlicher

Gauklerkomödie. So inszenierte jedenfalls Ellen Schwiers die Dauerbrenner moralischer Erhebung im sehr gut besuchten Bad Salzunger Kur- und Stadttheater. Vor über 40 Jahren spielte sie selbst die Gespielin des Jedermann, jetzt seine Mutter.

Ob die Botschaft in der säkularisierten, also gottlosen Gegenwart funktioniert, ist mehr als fraglich, weil Theater trotz Schiller keine moralische Anstalt, ist wie schon Shakespeare wusste. Dessen Werke funktionieren, weil sie die Menschen lassen, wie sie sind. Und Menschen sind eben keine moralischen Wesen, sondern, wie Charles Darwin herausfand, eine Biomasse unter vielen. Und es gibt keine Biomasse mit Moral, sondern nur die, die das Geschick hatte, bis heute zu überleben. Also werden sich die Zuschauer ganz im

Sinne Aristotelischer Katharsis gerade in diesen Zeiten darüber gefreut haben, dass den Zockern und Gierhalsen der Gegenwart ein wenig der Spiegel vorgehalten wird.

Das deftige, wenn auch dem altertümlichen Versmaß etwas plump verfallene Spiel der vielen Akteure changierte geschickt zwischen Schauerballade und Gaunerkomödie mit einigen urkomischen und anderen echt erhebenden Momenten. Toll Hagen Marks als grotesker Teufel mit Bockfuß, Hörnern und Quastenschwanz, oder der Reichtum (Frank Hagen) als goldener „Kasper aus der Kiste“ oder eben die Läuterung des „Jedermann“ (Holger Schwiers) durch seine elenden, weil so wenigen guten Werke (Sabine Urban) und den fest bewehrten Glauben (Eva Röder), die ihm dann doch das Paradies eröffneten.



Zwischen Mysterienspiel und Gauklerkomödie: So legte Regisseurin Ellen Schwiers ihren „Jedermann“ – hier ein Szenenfoto – im Salzunger Kurtheater an.

FOTO: SCHWABE

## Im Zwiegespräch mit dem inneren Schweinehund

„Wüst'n'Rot – die Leseshow“: Dagmar Schönleber und Katinka Buddenkotte locken das „Kaiserkeller“-Publikum aus der Reserve

■ Detmold (abe). „Regen, das Konfetti Ostwestfalens...“ Viel Vorfreude auf den Auftritt in Detmold drückte diese von Dagmar Schönleber bereits auf der Fahrt zu ihrer Lesung im „Kaiserkeller“ getroffene Einschätzung zum tristen Wetter in ihrer alten Heimat nicht aus. Einem höchst unterhaltsamen Abend stand diese Einstellung jedoch nicht im Wege.

„Wüst'n'Rot“ war der Name des Programms, das die Wahlkölnerin gemeinsam mit ihrer kongenialen Katinka Buddenkotte präsentierte. Die beiden Damen mit langjähriger Poetry Slam-Erfahrung lasen Auszüge aus ihren Büchern. Deren Titel „Nackt im Bus“ (Schönleber) und „Ich hatte sie alle“ (Buddenkotte) verrieten bereits einiges über die jeweiligen Inhalte: Es gab melancholische Großstadt-

geschichten und selbstironische Schilderungen aus dem Leben zweier Frauen, die sich irgendwo zwischen Postpubertät und Midlife-Crisis auf der Suche nach sich selbst verlaufen hatten. Pointierte Zwiegespräche mit dem inneren Schweinehund („Hätte ich mein Leben alphabetisch geordnet, wäre ich heute noch bei Aalsuppe“), klare Positionierungen in der Geschlechterfrage („Ich als Frau kann sehr wohl gut einparken – und mein Freund hört mir auch gern dabei zu“) und offenerzige Bekennnisse zur Toleranz für die revoltierende Jugend („Die hängen überhaupt nicht nur in Bushaltestellen rum – weil sie die nämlich bereits alle gesprengt haben...“) – geistreicher können Alltagsbeobachtungen kaum in Worte gefasst werden.

Trotz der durchaus berechtig-

ten Vermutung, dass interaktive Elemente einer Show bei den als eher spröde bekannten Lippern extrem gewagt seien, gaben die beiden unerschrocken Tanzeinlagen zum Besten, mit denen sie pantomimisch Songtitel nachstellten. Wer den jeweiligen Titel erkannte, wurde zur Belohnung mit einem Lolli beworfen.

Derart motiviert meisterte das Publikum die Aufgabenstellungen mit Bravour und erriet die – stets um mehrere Ecken gedachten – Darstellungen bekannter Lieder wie „Highway To Hell“ oder „Ramalamadingdong“ mit erstaunlichem Eifer. Wer die Lipper derart aus der Reserve locken kann, der hat nicht weniger als den Beweis abgeliefert, dass sich ein gewisser poetischer Anspruch und leicht verdauliche Komik eben nicht gegenseitig ausschließen.



Ausdrucksstark: pantomimisch dargestellte Songtitel von Katinka Buddenkotte und Dagmar Schönleber.

FOTO: BECKSCHÄFER

## Porträts malen

Workshop im Museum

■ Detmold. Einen Workshop für Erwachsene zum Thema Porträtmalerei bietet das Lippische Landesmuseum Detmold am Sonntag, 1. März, an. Er findet in der Zeit von 14.30 bis 17.30 Uhr statt.

Unter Leitung der Malerin Sabine Anna Maria Schmidt lernen die Teilnehmer zunächst in der landesgeschichtlichen Abteilung des Museums Porträts im Spiegel des Barockzeitalters kennen. Sie erhalten dann eine Einführung in die Grundtechniken der Porträtmalerei und zeichnen anschließend selbst ein Porträt. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um rechtzeitige Voranmeldung gebeten – an der Kasse des Museums, Ameide 4, oder telefonisch unter ☎ (0 52 31) 9 92 50.

**KULTUR IN LIPPE**  
Barbara Luetgebrunne (blu)  
Ohmstr. 7, 32758 Detmold  
E-Mail: Detmold@lz-online.de  
Tel. (05231) 911-140  
Fax (05231) 911-145

### THEATER

Detmold. „Sugar“ (Manche mögen's heiß), Musical von Jule Styne, 15 Uhr, Landestheater, Theaterplatz 1, ☎ (0 52 31) 9 74 60.

### MUSIK

Detmold. Six Batts, 21 Uhr, „Kaiserkeller“, Hermannstraße 1.

### KINO

Filmbühne Kinocenter, Brüderstr. 11, Bad Salzungen:

96 Hours: 17.30, 20 Uhr.  
Australia: 20.15 Uhr.  
Bride Wars – Beste Feindinnen: 15.15 Uhr.  
Buddenbrooks: 15.15 Uhr.  
Der Ja-Sager: 15.15, 17.30, 20 Uhr.

Der seltsame Fall des Benjamin Button: 17, 20 Uhr.  
Die wilden Hühner und das Leben: 15.15 Uhr.

The International: 18 Uhr, Karten-☎ (0 52 22) 1 05 62.  
Kaiserhof-Lichtspiele, Am Bahnhof, Detmold:  
Bolt – Ein Hund für alle Fälle: 14 Uhr.  
Der Ja-Sager: 18.15, 20.30 Uhr.

Die wilden Hühner und das Leben: 16 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 2 55 97.

Filmwelt, Lange Str. 74, Detmold:  
Der seltsame Fall des Benjamin Button: 20 Uhr.  
Twilight – Biss zum Morgenrauen: 17.15 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 3 20 73.

Filmpalast, Kleppergarten 1, Horn-Bad Meinberg:  
Buddenbrooks: 19 Uhr, Karten-☎ (0 52 34) 9 96 70.

Kinowelt Lage, Im Bruche 2, Lage:  
Buddenbrooks: 20.45 Uhr.  
Der seltsame Fall des Benjamin Button: 17.30 Uhr.  
Krabat: 15 Uhr, Karten-☎ (0 52 32) 6 96 55 7.

Hansa Kino, Neue Torstr. 33, Lemgo:  
Der Ja-Sager: 17.30, 20.15 Uhr.  
Die wilden Hühner und das Leben: 15 Uhr.  
Hexe Lilli – Der Drache und das magische Buch: 15, 17.15 Uhr.  
Le Silence de Lorna – Lornas Schweigen: 20.30 Uhr, Karten-☎ (0 52 61) 18 85 00.

### AUSSTELLUNGEN

Detmold. Ausstellung, Bilder von Christel Schulz, 8-20 Uhr, Haus „Ahorn“, Sofienstraße 51.

Detmold. Arbeiten von Anke Ehlers, 8 - 13 Uhr Detmolder Sommertheater, Neustadt 24.

Detmold. „Zeiträume“, Arbeiten aus der Kunstwerkstatt Haus Neuland, 10-18 Uhr, IHK Lippe zu Detmold, Leonardo-da-Vinci-Weg 2.

Detmold. 2 Jahre Kunstprojekt Talentförderung Gesamtschule Friedenstal, 8-16 Uhr, Sozialgericht, Sitzungssaal 5, Richthofenstraße 3.  
Horn-Bad Meinberg. Comic-Bilder-Ausstellung „Charaktere“, von Marion Kramer, 9-12, 14-16 Uhr, Stern-Gesundheits-Zentrum, Brunnenstraße 86.

Lage. „Bannwald“, Zeichnungen und Radierungen von Wolfram Isele, 10-18 Uhr, Heinrich-Hansen-Haus, ver.di-Institut für Bildung, Medien und Kunst, Hörste, Teutoburger-Wald-Straße 105.

Lemgo. Karikaturen der großen Internationalen Meister, 10-18 Uhr, Alte Abtei, Volkshochschule Lemgo, Breite Straße 10.

Schlängen. Werkschau der Gruppe „BLAUgeschönt“, 8-13, 14-16.30 Uhr, Volksbank Schlängen.